

hergebeugt stand, so daß beinah nur die großen, schwarzen Augen zwischen den herabhängenden Locken zu sehen waren.

Ich sprang geschwind auf, denn es war schon heller Tag geworden. Der Herr Leonhard schien verdrießlich zu sein, er hatte zwei zornige Falten auf der Stirn und trieb hastig zum Aufbruch. Der andere Maler aber schüttelte seine Locken aus dem Gesicht und trällerte, während er sein Pferd aufzäumte, ruhig ein Liedchen vor sich hin, bis Leonhard zuletzt plötzlich laut auflachte, schnell eine Flasche ergriff, die noch auf dem Rasen stand und den Rest in die Gläser einschenkte. „Auf eine glückliche Ankunft!“ rief er aus; sie stießen mit den Gläsern zusammen, es gab einen schönen Klang. Darauf schleuderte Leonhard die leere Flasche hoch ins Morgenrot, daß es lustig in der Luft funkelte.

Endlich setzten sie sich auf ihre Pferde, und ich marschierte frisch wieder neben her. Gerade vor uns lag ein unübersehbares Tal, in das wir nun hinunterzogen. Da war ein Blitzen und Rauschen und Schimmern und Jubilieren! Mir war so kühn und fröhlich zumute, als sollt' ich von dem Berge in die prächtige Gegend hinausfliegen.

## Grillparzer.

Franz Grillparzer wurde 1791 zu Wien geboren, wo sein Vater Rechtsanwalt war. Er studierte die Rechte und trat, nachdem er zwei Jahre Hauslehrer gewesen war, in österreichische Staatsdienste. Er wurde später Archibdirektor im Finanzministerium, nahm 1856 seinen Abschied und starb 1872 zu Wien.

### Aus dem Trauerspiele „König Ottobars Glück und Ende“.

#### Dritter Aufzug.

Insel Raumberg in der Donau. Lager der Kaiserlichen. Im Hintergrunde, auf einigen Stufen erhöht, ein kostbares Zelt mit dem Reichsadler geschmückt.

Ein Hauptmann tritt auf, hinter ihm mehrere Wappner, die mit gekreuzten Helmbarden das nachdringende Volk abzuhalten bemüht sind.

Hauptmann. Laßt sie nur ein, der Kaiser hat's befohlen!

(Volk strömt herein.)

Erster Bürger (der sich mit seinem Nachbar durch die Menge in den Vordergrund gearbeitet hat.) Hier ist ein guter Platz, hier laßt uns bleiben!

Zweiter Bürger. Wenn er nur vorkommt, daß wir ihn auch sehn.

Frau (zu ihrem Kinde). Halt dich zu mir und nimm da deine Blumen!

Schweizerfeldat. Wo ist der Rudi? Herr, ich bin sein Landsmann

Und hab' was anzubringen bei dem Kaiser!